

niedergehalten von einem, wenn auch noch so ehrenwerthen, dennoch engherzigen und separatistischen Patriotismus. Die Gründe nun, welche uns bestimmt haben, auf unserer Ansicht stehen zu bleiben, ja, die uns in unserer Ansicht bestärkt haben, kommen hauptsächlich auf drei Punkte hinaus. Zuerst habe ich in dieser Hinsicht auf die Erfahrung zu verweisen, die wir in Bezug auf das Münzwesen und Gewichtssystem gemacht haben. Meine Herren! Was man auch sagen möge, diese Erfahrung, sie ist nun und nimmermehr abzuleugnen. Lassen Sie mich das Schicksal, das uns betroffen hat, Ihnen in einem Beispiele geben. Ich nehme an, die deutschen Volksstämme hätten sich zu einem Kriegszuge auf dem Gebiete der Wissenschaft vereinigt. Im sächsischen Feldlager würde zuerst die Trommel gerührt, ich selbst, wenn auch nicht als Freiwilliger, aber doch als guter Sachse, zöge auch mit; die Fahne würde entfaltet, sie zeigte als Motto die von dem Heren D. Großmann heute angeführten Worte: „Macht der Wissenschaft.“ So ging's nun voraus über Stoc und Stein, vielleicht nicht ganz ohne das Murren einiger Nachzügler; indes, es ging voran, wir erstürmten die Schanze, faßten Posto auf ihren Höhen, standen still, schöpften Odem, sahen uns um, aber, siehe da! wir standen allein. Doch, ich will nicht übertreiben; Altenburg kommt langsam nach, die übrigen 29 oder 30 Millionen Deutsche lagen aber und liegen noch ruhig um ihre Wachfeuer. Meine Herren, ein solches Schicksal könnte uns auch wieder betreffen. Ein zweiter Grund, der uns in unserer Ansicht bestärkt hat, ist das Beispiel, was Preußen neuerdings gegeben hat. Preußen hat, wie ich Sie aus dem Berichte Ihrer Deputation zu entnehmen bitte, das Zollgewicht einzig und allein auf die Zollverhältnisse beschränkt wissen wollen, hat also in dieser Beziehung noch neuerdings eine auffällige Abneigung an den Tag gelegt, sich dem Systeme, das wir annehmen wollen, anzuschließen. Ein dritter Punkt, der uns in unserer Ansicht bestärkt hat, ist der Kostenaufwand. Meine Herren! Wir leben in einer Zeit, wo die Staatscassen für mannichfache Bedürfnisse nachhaltig in Anspruch genommen werden sollen, z. B. zur Räumung der Elbe, zur Erbauung eines neuen Museums, und vor Allem zum Baue vieler Eisenbahnen, die Sachsen neu durchschneiden sollen. Für diese und die nächste Finanzperiode werden also die Finanzmittel des Staats vollkommen zu verwenden sein, ohne daß es nöthig sein wird, auf neue Ausgaben Bedacht zu nehmen, und ich fürchte sehr, daß dieses Verhältniß noch länger fort dauern wird. Das sind übrigens nicht etwa alle die Gründe, die für die Ansicht der Deputation sprechen, nein, das sind nur die Gründe, die die Deputation seit dem letzten Landtage in ihrer Ansicht bestärkt haben. Von den übrigen will ich schweigen, denn sie finden sich ausführlich im Deputationsberichte wieder. Nun muß ich freilich, und zwar theils auf Grund der eingegangenen Petition, theils in Betracht, daß manche Mitglieder dieser und jener Kammer darauf aufmerksam gemacht haben, zugeben, daß in Bezug auf das Maßsystem hier und da Verwirrung herrsche. Allein daß deshalb die Stimme des Volks in seiner Mehrheit für die Einführung des neuen Maßsystems sich erkläre, das kann ich nicht zu-

gestehen. Ich wiederhole es, ich leugne nicht, daß es einige Gegenden im Lande giebt, wo die Verwirrung des Maßsystems eine Höhe erreicht hat, die eine Abhülfe dringend erheischt, und möchte zu diesen Gegenden die um Leipzig, Leisnig, Oschatz zählen; in dem Gebirge aber habe ich von einem so dringenden Bedürfnisse nichts zu vernehmen gehabt. Ich weiß es, man wird sich, um mich zu widerlegen, auf die Stimmen der meisten bauerlichen Abgeordneten in der andern Kammer beziehen, eine Stimme, die ich als Ständemitglied hoch zu stellen und zu ehren habe. Allein abgesehen davon, daß meines Wissens auch manche bauerliche Mitglieder in der andern Kammer sich für die Ansicht der Deputation, also gegen die Regierungsvorlage erklärt haben, so muß ich auch bemerken, daß die hohe Intelligenz, die unsere bauerlichen Abgeordneten auszeichnet, nicht überall im Lande zu finden ist. Wohnte sie auch dem geringsten Landbewohner bei, dann möchte es an der Zeit sein, die Bahn der Wissenschaft auch in dieser Beziehung zu betreten. Man wird mir einhalten, ich hätte in meiner Sphäre von dem Wunsche des Landmanns weniger Kenntniß, es sei sogar das Bedürfniß der Gegend, in welcher ich wohne, mir weniger bekannt. Meine Herren! Ich habe am Schlusse des vergangenen Landtags bei einer andern Gelegenheit, bei der Eisenbahnfrage nämlich mich dahin ausgesprochen, daß das südöstliche Gebirge meiner Meinung sein werde, der Meinung nämlich, daß die Riesa-Chemnitzer Eisenbahn jenen Landestheil beeinträchtige. Es wurde mir aber widersprochen, und es gingen in der That keine Petitionen ein. Freilich wurde erst am Schlusse des Landtags diese Berathung und noch dazu in geheimer Sitzung gepflogen. Der Erfolg hat aber gezeigt, daß ich mich über die Ansichten des Gebirges nicht getäuscht hatte. Es sind bereits auf der Registrande des jetzigen Landtags eine Anzahl von Petitionen, welche lediglich auf diesen Gegenstand Bezug haben, eingegangen, Petitionen, die alle sich zu dem Worte bekennen, das ich damals ausgesprochen. Nun, ohne Prophet sein zu wollen, macht mir doch diese Erfahrung einigen Muth. Es könnte sein, daß ich mich auch heute über die Volksstimme in meiner Gegend nicht täuschte. Wäre nun aber in einem großen Theile des Landes das Bedürfniß der Einführung des neuen Maßsystems wirklich nicht so dringend, als man es schildert, nun, meine Herren, wollen Sie es denn verantworten, der Mißstimmung, die beim Beginne des Landtags hin und wieder, zumal in den Städten sich zeigte, neue Nahrung zu geben, ja noch mehr sie auf das platte Land zu verpflanzen, dem platten Lande einzuimpfen? Ich sollte kaum glauben, daß dies zu thun, im Interesse der Regierung sei. Wollen Sie z. B., meine Herren, daß der Gastwirth, der bei dieser Frage so entschieden betheilig ist, wenn vielleicht in seinem Gastlocale des Sonntags Abends *senatus frequens* ist, den Rednerstuhl besteige und gegen die Neuerungsucht der Staatsregierung und der Stände declamire? Nein, ich wünsche, daß man ihn bestrafe, wenn er seine Maßwerkzeuge zur Bevortheilung der Gäste anwendet, aber ich wünsche seinem Geschirre eine lange Dauer, einmal um deswillen, weil die lange Dauer ein Zeugniß für die